

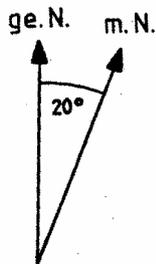
Nordpfeile für Höhlenpläne

Ein wesentliches Element der Grundriss- und Schrägrissdarstellung von Höhlen bildet der Nordpfeil. Durch ihn wird die horizontale Ausdehnungsrichtung einer Höhle ohne Zuhilfenahme der Messdaten ablesbar. Nicht eingenordete Höhlenpläne sind für eine weitere Bearbeitung wertlos!

Der Plan soll wenn möglich so orientiert sein, dass der Nordpfeil zum oberen Blattrand zeigt. Ausnahmen bilden Pläne in Publikationen, wo Platzgründe für die Ausrichtung des Planes entscheidend sein können. Dort sollte der Nordpfeil aber wesentlich deutlicher hervortreten als sonst.

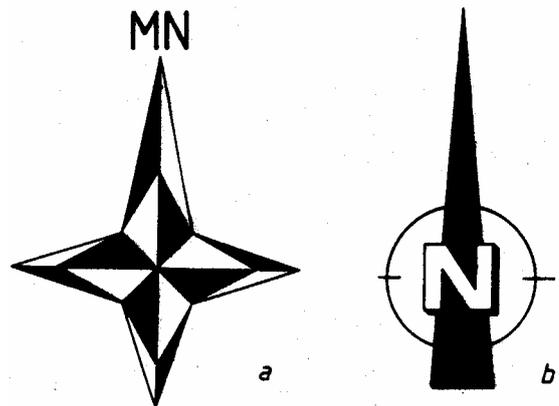
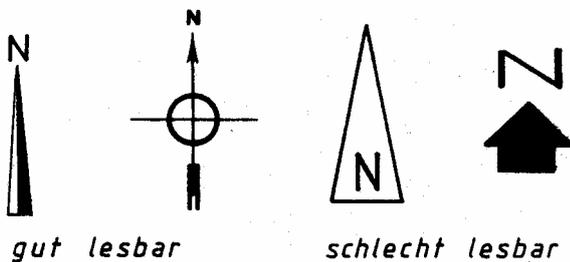
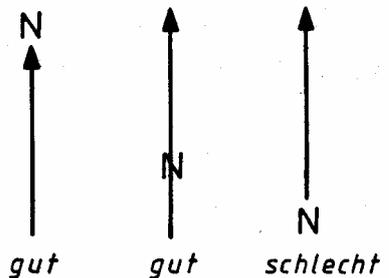
Bezeichnung des Nordpfeils:

- **magnetisch Nord** mit „N“ oder „mN“. Wegen der Wanderung des Magnetischen Nordpols müssen nach magnetisch Nord orientierte Pläne immer mit einer Datumsangabe versehen sein!
- **geographisch Nord** mit „ge.N“
- **Gitternord** mit „Gi.N“ (Nordrichtung gemäß z.B. BMN- oder UTM-Netz (➔ siehe Merkblatt B8))



Kombinierte Nordpfeile nur dann verwenden, wenn der Unterschied zwischen den beiden Nordrichtungen signifikant ist (etwa 3 Grad). Die entsprechende Deklination, Meridiankonvergenz oder Nadelabweichung (➔ siehe Merkblatt B17) ist hinzuzufügen. Der Winkel darf nicht übertrieben dargestellt werden.

Die Beschriftung erfolgt oberhalb oder innerhalb des Nordpfeils.
 Eine Beschriftung unterhalb des Pfeils kann irreführend sein.



Die Lesbarkeit eines Nordpfeils hängt vor allem vom Vorhandensein und der Länge einer Nord-Süd verlaufenden Schnittlinie innerhalb des Pfeils ab.

Nordpfeile für größere Pläne können durch ein flächiges Erscheinungsbild auffällig gestaltet werden (a). Bei Nordpfeilen in Publikationen ist die graphische Ausgestaltung vorrangig, die Ablesbarkeit eventuell zweitrangig (b).